



Hintergrundpapier BABYLOTSE

Kontext

In der Mainmetropole kommen pro Jahr ca. 13.000 Kinder zur Welt. Bundesweite Forschungen zeigen, dass rund 25-30% der Familien zusätzlichen Informations- und Unterstützungsbedarf haben – sei es hinsichtlich möglicher Anlaufstellen, Beratung zu Familienleistungen oder der Vermittlung in themenspezifische Beratungsangebote. BABYLOTSE Frankfurt schließt diese Lücke und erreicht Familien zum frühestmöglichen Zeitpunkt direkt in den Geburtskliniken. Das Modell wurde 2007 durch die Stiftung Familienorientierte Nachsorge Hamburg SeeYou entwickelt und erfolgreich evaluiert. Bereits 2011 ergriffen Crespo Foundation und Stiftung Polytechnische Gesellschaft die Initiative, für Frankfurter Familien den Weg in die Frühen Hilfen zu erleichtern und vereinbarten eine öffentlich-private Partnerschaft mit der Stadt Frankfurt, dem Kinderschutzbund Frankfurt und SeeYou. In Frankfurt begann die Arbeit Ende 2014 und BABYLOTSE ist seit 2017 in allen Frankfurter Geburtskliniken aktiv. Da Geburtshilfe sich nicht an kommunalen Grenzen orientiert, unterstützt Babyotse Frankfurt den Aufbau an weiteren Standorten in Hessen – daher gibt es BABYLOTSE in den sieben Frankfurter Geburtskliniken und in aktuell elf weiteren hessischen Geburtskliniken.

Ziele

- Systematische und frühzeitige Kontaktaufnahme zu Familien um den Zeitpunkt der Geburt – niedrigschwellig und stigmatisierungsfrei
- Erkennung des Unterstützungsbedarfs und Ermittlung einer passgenauen Unterstützung → Stabilisierung der Eltern-Kind-Bindung und Förderung der kindlichen Entwicklung
- Vermittlung in die bestehenden Angebote der Frühen Hilfen und Identifikation etwaiger Versorgungslücken

Umsetzung

| | |
|------------|--|
| ERKENNEN: | Im Rahmen des Anmeldegesprächs in der Geburtsklinik Erfassung des psychosozialen Bedarfs mittels eines strukturierten Verfahrens |
| KLÄREN: | vertiefendes Gespräch in der Geburtsklinik durch die Babylotsinnen |
| VERNETZEN: | Informationen über geeignete Angebote der Frühen Hilfen sowie andere psychosoziale Angebote und bei Bedarf Unterstützung bei der Kontaktaufnahme |

Merkmale

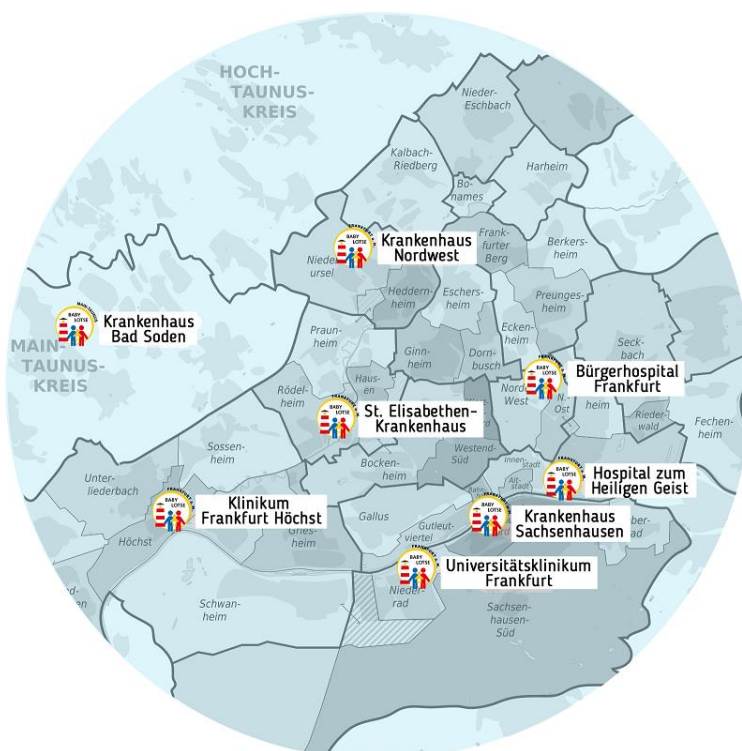
- Beratung direkt auf der Station der Geburtshilfe – keine Wege, keine Wartezeiten. Eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Leben mit einem Neugeborenen.
- Babylotsin: Sozialpädagogin oder vergleichbare Qualifikation mit Fachzertifikat Babyotse
- Von Montag bis Freitag vor Ort – auch an Feiertagen (in kleinen Kliniken: jeden 2. Tag) mit Vertretung für Abwesenheitszeiten.
- Kostenlos und freiwillig – unabhängig vom Wohnort



Häufigste Beratungsthemen

- Geburtsvorbereitung / Nachsorge
- Behördenangelegenheiten bei neugeborenem Kind
- Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinstkindern
- Alltagsstrukturierung mit Neugeborenen / Kontakte im Stadtteil

Stadtplan mit Kliniken



BABYLOTSE in Zahlen

- 13.000 Geburten in Frankfurt
- 10 Babylotsinnen (7 Vollzeitstellen)
- 7 Kliniken: 85% aller Eltern sind über Babylotse informiert
30% direkte Kontaktaufnahme (2020 ca. 3.200 Erstgespräche)
Davon 70% Direktmeldungen und 30% über Screening
10% in der Schwangerschaft, 90% unmittelbar nach der Geburt
75% Beratung mit 1-2 Kontakten, 25% mit persönlicher Überleitung

Projektkosten / Geburt in Frankfurt < € 40,-
Projektkosten / Beratungsfall < € 150,-



Struktur

Operativer Träger: Deutscher Kinderschutzbund, Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.
Babylotsinnen sind Angestellte des DKSB und bilden ein Team.

Finanzierung: Kooperationsverbund
Crespo Foundation
Stiftung Polytechnische Gesellschaft
aqtivator gGmbH
Stadt Frankfurt (Sozialdezernat und Gesundheitsdezernat)
mit Unterstützung von BHF BANK Stiftung

Babylotse in der Pandemie

- Kontinuierliches Beratungsangebot für Eltern von Neugeborenen durch alle Phasen der Pandemie
- Alle Chefarzte und Chefarztinnen haben die Präsenz der Babylotsinnen auf Station befürwortet. Für die Geburtskliniken ist BABYLOTSE mit der psychosozialen Versorgung zum Pflichtbaustein der Geburtshilfe geworden.
- In vier der sieben Kliniken sind die Babylotsinnen ohne Unterbrechung seit Beginn der Pandemie vor Ort. In drei Kliniken gab es eine kurze Phase von ca. 4-6 Wochen, in der die Beratung nur telefonisch stattfinden konnte.
- Verstärkter Bedarf an Babylotse, wenn Besuchskontakte auf Station sehr eingeschränkt sind.
- Besondere Themen:
 - Fehlende familiäre Unterstützung (Großeltern können nicht anreisen, Kindsvater im Ausland und ohne Einreisemöglichkeit)
 - Wirtschaftliche Ängste, erschwerte Zugänge zur Unterstützung für Familien mit geringen digitalen Ressourcen
 - Gestaltung der ersten Wochen nach der Geburt (fehlende Entlastung durch Kinderbetreuung für Geschwisterkinder, sehr beengter Wohnraum)
 - Fehlende Kontaktmöglichkeiten zu anderen Familien
 - Ängste vor Entbindung unter Pandemie-Bedingungen.